



***Gesund** in die Arbeit
Gesund von der Arbeit*

Ergebnisse der Befragungsaktion

Präsentation anlässlich der BV-Tagung am 3.März 2010

Georg Michenthaler

- **Methode:** schriftliche Selbstausfüllbefragung
- **Themen:** Arbeitsbelastungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen
- **Beteiligung:** 112 Betriebe
- **Rücklauf:** 7.001 ausgefüllte Fragebögen
- **Rücklaufquote:** 45 Prozent

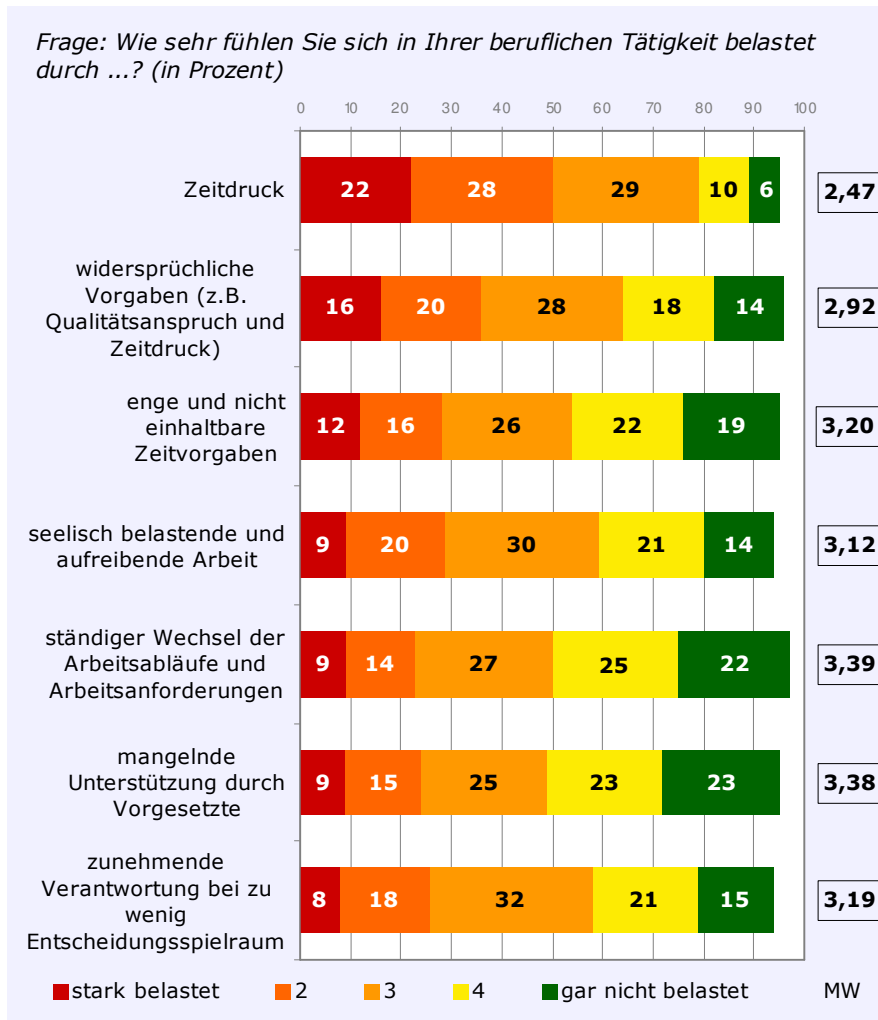
- **nach berufl. Stellung:**
 - 43% angelernte ArbeiterInnen
 - 35% FacharbeiterInnen
 - 7% VorarbeiterInnen, MeisterInnen
 - 12% Angestellte
- **nach Geschlecht:**
 - 69% Männer
 - 29% Frauen
- **nach Alter:**
 - 44% bis 39 Jahre
 - 52% ab 40 Jahre
- **nach Schulbildung:** 89% ohne Matura
 - 7% mit Matura
- **nach Herkunft:** 12% MigrantInnen der 1. Generation

* Abweichungen von 100% ergeben sich aufgrund fehlender Angaben

- Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit liegt mit knapp 40 Wochenstunden rund 2 Stunden über der vereinbarten Arbeitszeit.
- 36 Prozent arbeiten im Schicht- oder Turnusdienst.
- Knapp drei Viertel leisten zumindest gelegentlich Samstags- und rund vier von zehn Sonntagsarbeit.
- Nur 12 Prozent machen nie Überstunden
- Rund ein Drittel arbeitet zumindest gelegentlich auch in der Nacht.

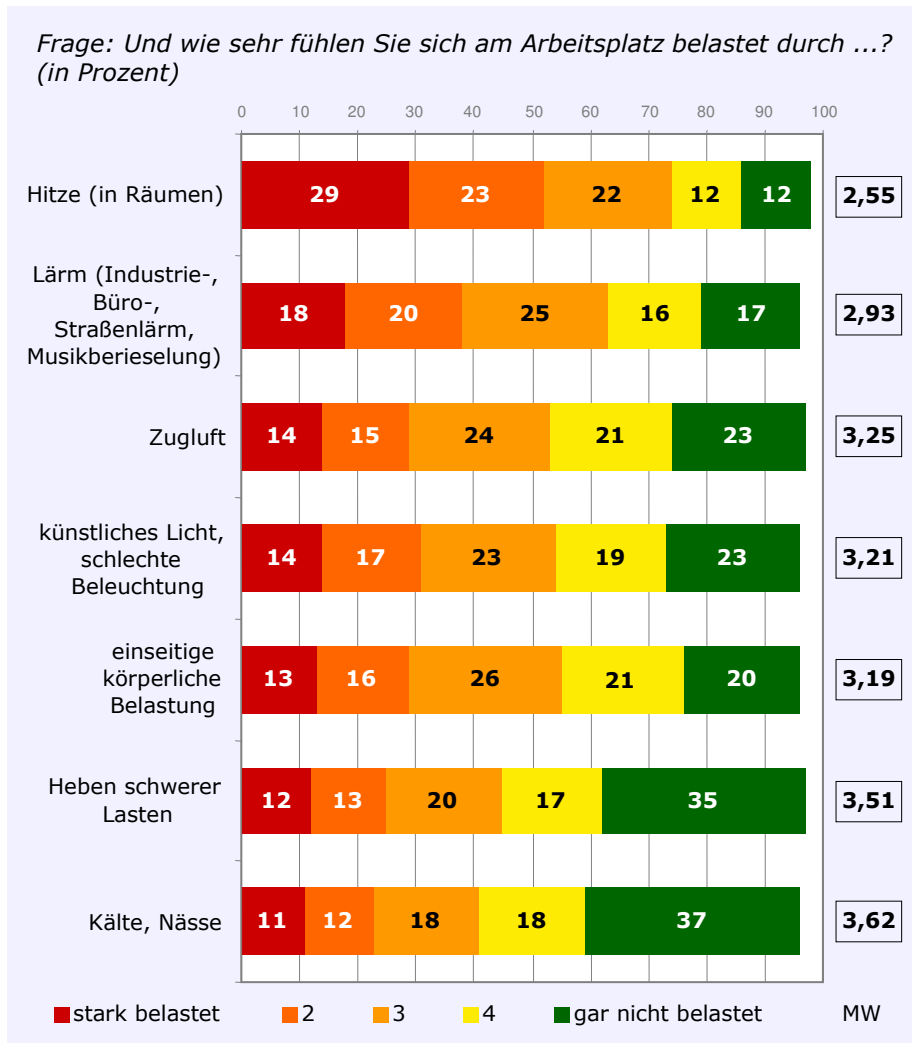
- Die Arbeit wird v.a. als verantwortungsvoll (trifft für 40% völlig zu), anstrengend und herausfordernd (jeweils 20%) empfunden.
- Nur für 22 Prozent ist die Arbeit völlig ungefährlich.
- Die höchste Zufriedenheit besteht mit den Beziehungen zu den Kollegen/-innen, aber auch mit der Tätigkeit an sich.
- Größere Unzufriedenheit besteht mit der Arbeitsmenge und v.a. auch mit dem Führungsstil durch die Vorgesetzten.
- Die Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten werden als sehr gering eingestuft.

Belastungen in der beruflichen Tätigkeit



- Die mit Abstand stärkste Belastung ist jene durch Zeitdruck.
- Hohe Belastungen entstehen auch durch widersprüchliche Vorgaben (z.B. Qualitätsanspruch und Schnelligkeit)
- Es werden auch vielfach Belastungen durch seelisch belastende und aufreibende Arbeit sowie durch enge und nicht einhaltbare Zeitvorgaben geäußert.
- Von sozialen Belastungen wie schlechtem Arbeitsklima, Mobbing oder sexuellen Belästigungen sind jeweils nur sehr kleine Beschäftigtengruppen betroffen.

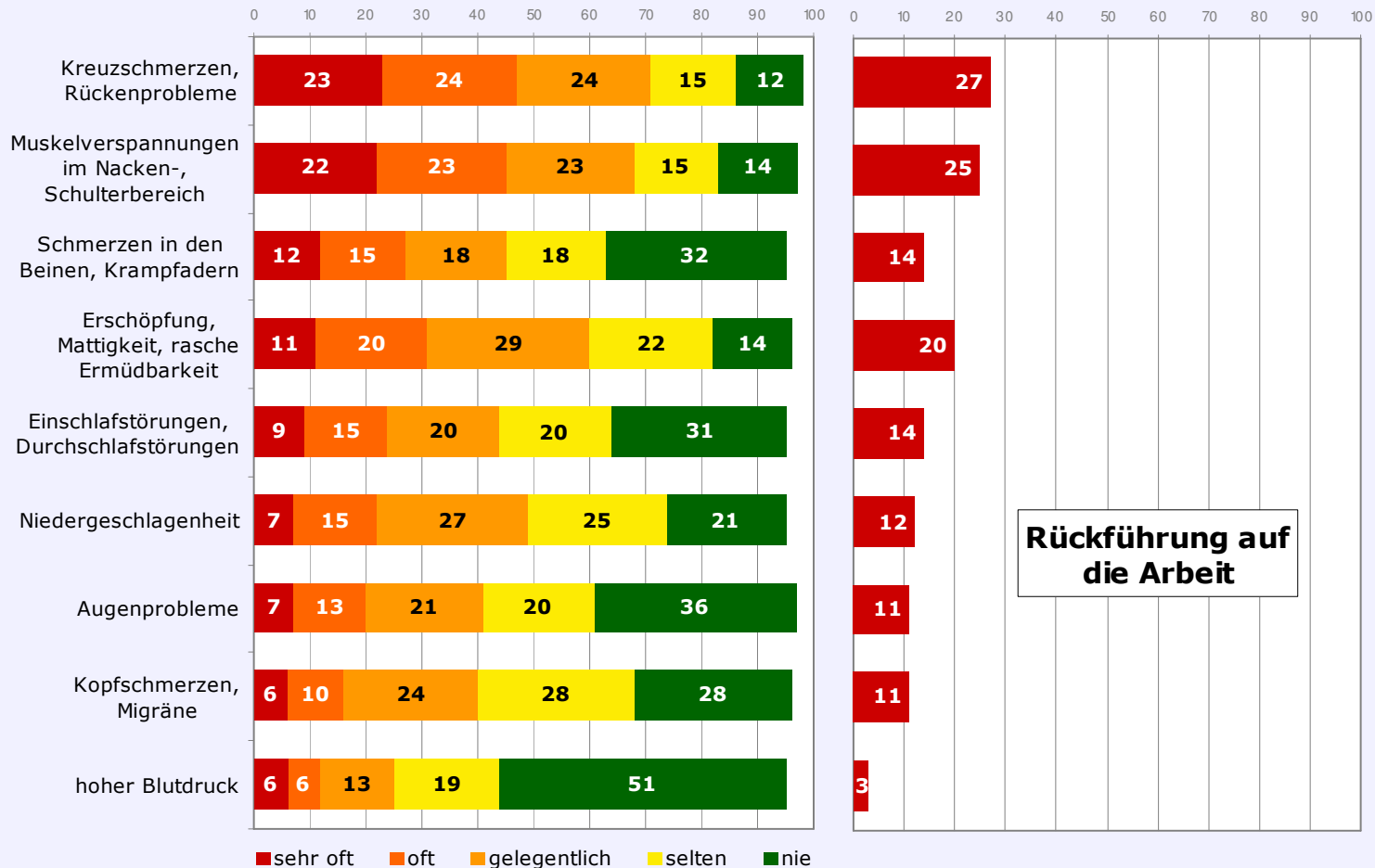
7 Arbeitsplatzbedingungen



- Der belastendste Umweltfaktor am Arbeitsplatz ist Hitze - darunter leiden 29 Prozent stark und weitere 23 Prozent eher stark.
- Weitere massive Arbeitsplatzbelastungen sind Lärm und Zugluft.
- Jeweils rund ein Drittel leiden stärker unter künstlichem Licht sowie unter einseitigen körperlichen Belastungen.

Die häufigsten gesundheitlichen Beschwerden

Frage: Wie oft sind bei Ihnen in den letzten Wochen die folgenden gesundheitlichen Beschwerden aufgetreten? (in Prozent)
Und welche dieser aufgetretenen Beschwerden führen Sie hauptsächlich auf Ihre Arbeit zurück? (in Prozent)



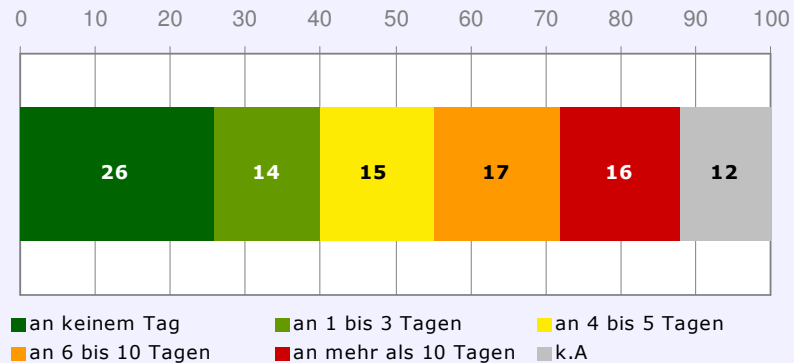
Am häufigsten sind in den letzten Wochen Beschwerden des Bewegungs- und Stützapparates aufgetreten. Diese werden auch am öftesten mit der Arbeit in Verbindung gebracht.

in Prozent	tritt zumindest selten auf	bei häufiger Nachtarbeit	bei häufigen Überstunden
Kopfschmerzen, Migräne	68	+1	+2
Magenbeschwerden	53	+8	+5
Verdauungsbeschwerden	55	+5	+2
Schlafstörungen	64	+13	+5
Erschöpfung, rasche Ermüdbarkeit	83	+4	+4
Niedergeschlagenheit	74	+6	+3
Nervosität und Zerrfahrenheit	64	+3	+2
Muskelverspannungen	82	-	-
Kreuzschmerzen, Rückenprobleme	85	+3	+2
Schmerzen in den Beinen, Krampfadern	63	+6	-2
hoher Blutdruck	43	+6	+2
Herzbeschwerden	42	+8	+3
Augenprobleme	60	+1	+2
Hautausschläge, Juckreiz, Hautrötungen	43	+7	-1
allergische Reaktionen - Arbeitsstoffe	33	+11	-2
Atembeschwerden, Asthma	27	+4	-
Beeinträchtigung des Hörvermögens	50	+10	-3

- Bei regelmäßiger Nachtarbeit treten Schlafstörungen, aber auch andere Beschwerden signifikant häufiger auf.
- Auch regelmäßige Überstunden erhöhen in vieler Hinsicht das Krankheitsrisiko.

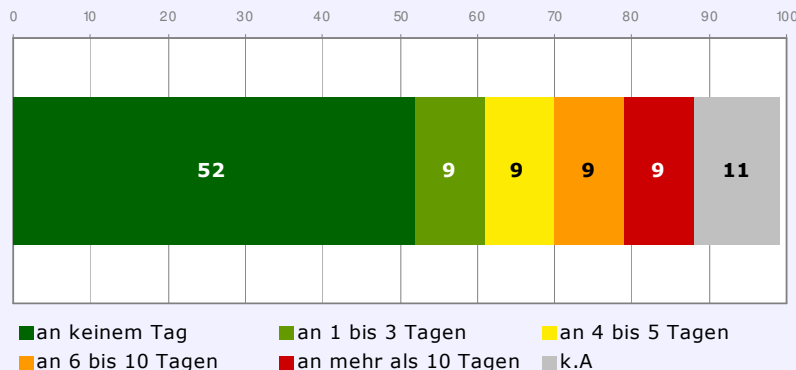
Krankheit im letzten Halbjahr

Frage: An etwa wie vielen Tagen sind Sie in den letzten 6 Monaten zur Arbeit gegangen, obwohl Sie sich krank gefühlt haben? (in Prozent)



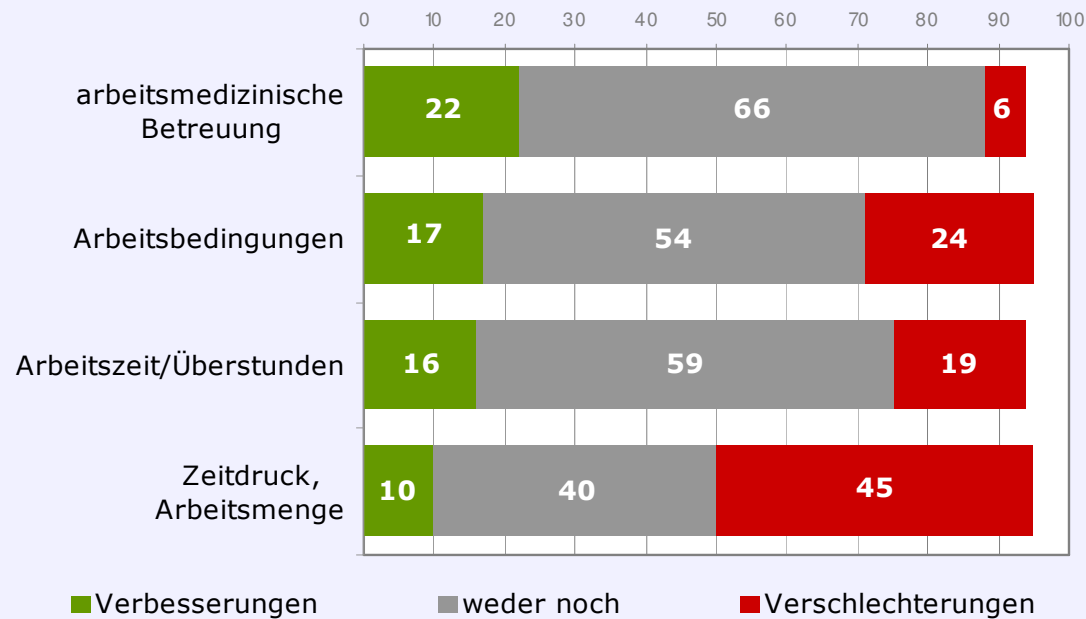
krank in die Arbeit:
durchschnittlich 9,2 Tage

Frage: Und an ca. wie vielen Tagen sind Sie in den letzten 6 Monaten tatsächlich wegen eingeschränkter Gesundheit von der Arbeit zu Hause geblieben? (in Prozent)



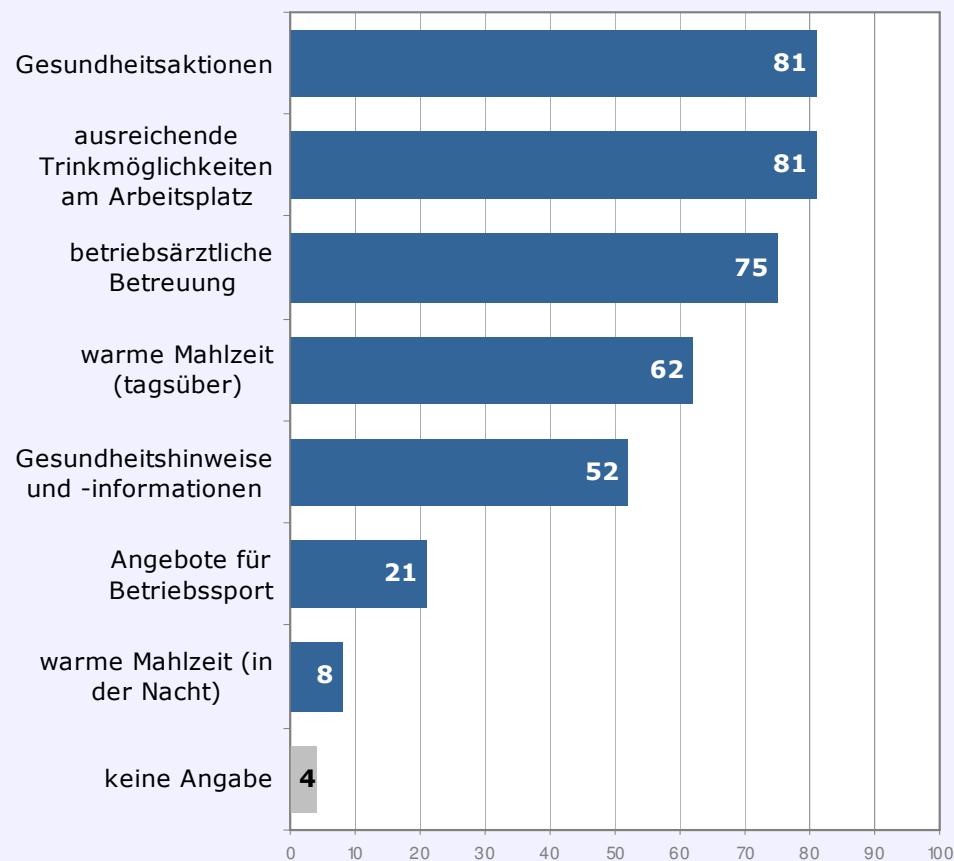
im Krankenstand:
durchschnittlich 4 Tage

Frage: Hat es in folgender Hinsicht in den letzten Jahren in Ihrem Betrieb alles in allem eher Verbesserungen oder Verschlechterungen gegeben? (in Prozent)



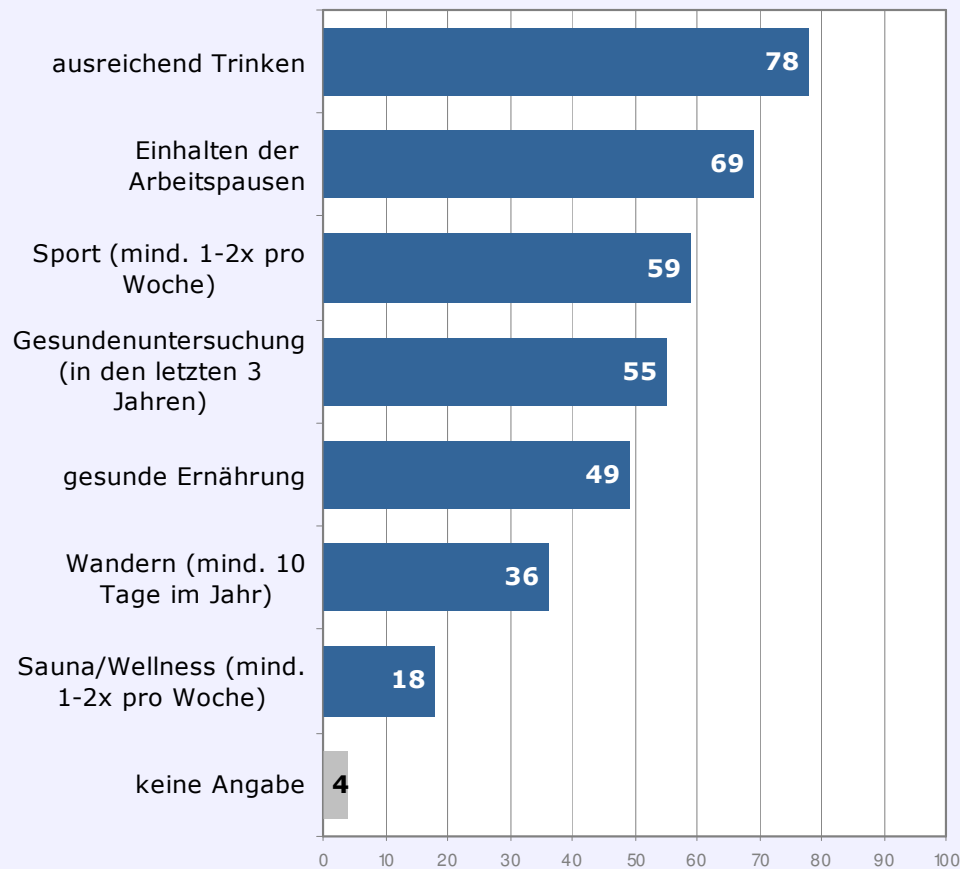
- Die arbeitsmedizinische Betreuung in den Betrieben hat sich in den letzten Jahren tendenziell verbessert.
- Die Arbeitsbedingungen haben sich im Saldo verschlechtert.
- Massiv zugenommen hat die Arbeitsmenge und damit der Zeitdruck.

Frage: Was alles davon gibt es in Ihrem Betrieb? (in Prozent)



- An betrieblichen Vorkehrungen gibt es spezifische Gesundheitsaktionen und ausreichende Trinkmöglichkeiten (für jeweils 81%), betriebsärztliche Betreuung (für 75%), die Möglichkeit einer warmen Mahlzeit (für 62%), aber nur für 21% Angebote für Betriebssport.
- Nur 9 Prozent derjenigen, die häufig in der Nacht arbeiten, haben die Möglichkeit einer warmen Mahlzeit während der Nachtschicht.

Frage: Was alles davon machen Sie? (in Prozent)



- Die Mehrheit der Beschäftigten betreiben Sport, achten auf regelmäßiges Trinken und nutzen die Möglichkeit von Gesundenuntersuchungen.
- Rund jede/r Dritte hält die Arbeitspausen nicht ein.

- Im Vertretungsbereich der Produktionsgewerkschaft *proge* werden hohe Arbeitsleistungen bei zunehmendem Zeitdruck erbracht: Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit liegt (inkl. Teilzeit) bei rund 40 Stunden. Nur 12 Prozent machen nie Überstunden.
- Die Arbeitszeitlagen sind - mit Schicht-, Nacht- und Wochenendarbeit - vielfach zusätzlich erschwerend. Nur 22 Prozent betrachten ihre Arbeit als völlig ungefährlich.
- Der belastendste Umweltfaktor am Arbeitsplatz ist Hitze, gefolgt von Lärm und Zugluft.
- An gesundheitlichen Beeinträchtigungen treten am häufigsten Beschwerden des Bewegungs- und Stützapparates auf. Aber auch psychische Beeinträchtigungen sind nicht selten.
- Regelmäßige Nachtarbeit bzw. Überstunden erhöhen das Krankheitsrisiko z.T. beträchtlich.
- Das Gesundheitsbewußtsein der Beschäftigten ist hoch. Die Mehrheit betreibt Sport, achtet auf regelmäßiges Trinken und nutzt die Möglichkeit von Gesundenuntersuchungen. Jedoch rund jede/r Dritte hält die Arbeitspausen nicht ein. Durchschnittlich haben die Befragten im letzten Halbjahr an ca. 9 Tagen gearbeitet, obwohl sie sich krank gefühlt haben.
- Bei der betriebsärztlichen Betreuung sieht man tendenziell gewisse Verbesserungen. Dennoch kommen viele Betriebe ihrer Sorgfaltspflicht gegenüber ihren Beschäftigten nicht ausreichend nach: z.B. oftmals keine warme Mahlzeit während der Nachtschicht; Nicht-Einhaltung von Arbeitspausen, trotz Krankheit in die Arbeit gehen usw.

The logo for IFES, consisting of the letters 'IFES' in a bold, blue, sans-serif font. The letters are stylized with some internal cutouts.

INSTITUT FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG
GMBH

Teinfaltstraße 8 • 1010 Wien

Telefon: (01) 54 670-0 • Fax: (01) 54 670-312

Mail: georg.michenthaler@ifes.at • Web:

<http://www.ifes.at>